

# Zeit, Kosten, Kraft & Ausdauer: Gratulation zum erfolgreichen Abschluss des Masterstudiengangs



**Abb. 1** Master of Science – und nebenbei Mutter eine Kleinkindes: Dr. Claudia Huy (Ludwigshafen) hat alles unter einen Hut und perfekt zum Abschluss gebracht! (Foto: DGI/Knippling)



**Abb. 2** Zahnärztin Soha Agwa (Hamburg) bei der Master-Feier 2015 in Wien. (Foto: DGI/Knippling)

Einen Masterstudiengang neben der Praxis macht man nicht „einfach mal so nebenbei“ – es gehört schon starker Wille, gutes Organisationstalent und Freude an der eigenen Weiterentwicklung dazu, sich auf diesen besonderen Weg zu begeben. Wenn außerdem auch noch „Familie“ unter diesen Hut passen musste, gebührt dem Anerkennung! Eine, die es „mit Kind“ geschafft hat, ist Dr. Claudia Huy aus Ludwigshafen (Abb. 1): Sie darf sich seit vergangenem November Master of Science in Oraler Implantologie und Parodontaltherapie nennen. Glückwunsch!

Mit ihr auf der Bühne stand Dentista Mitglied Soha Agwa aus Hamburg, nun ebenfalls eine „M.Sc.“ (Abb. 2). Sie hat die Herausforderung des Moduls „wissenschaftliches Arbeiten“ mit großem Kraftakt angenommen und eine spannende Studie (Note: 1,4) vorgelegt, die nicht zuletzt für die Patientenaufklärung relevante Ergebnisse liefert. Ihre Arbeit über „Multifaktorielle Evaluation von dentalen Implantatverlusten in der Praxis – eine retrospektive 8-Jahres-Studie“ unter Leitung ihres Betreuers Prof. Dr. Dr. Peter Tetsch umfasst inklusive einer ausführlichen Literaturliste rund 100 Seiten – gespickt voll mit

einer enormen Menge an Detailstudienresultaten. Die Gesamtverlustrate (von über 8000 inserierten Implantaten) betrug 3,6%, rund zwei Drittel davon zählten zu Spätverlusten, ein Drittel der verlorenen Implantate war weniger als sechs Monate in situ. Als signifikante Risikofaktoren erwiesen sich Rauchen und augmentative Verfahren bzw. Materialien sowie, insbesondere bei Rauchern, Parodontitis-Vorgeschichten. Auch Implantatlängen und -durchmesser zeigten ein gewisses Risikopotenzial. Die Autorin empfahl zudem eine Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Zahnärzten, (Oral-)Chirurgen und Kieferorthopäden.

„Auf das hohe Niveau der Masterthesen bei diesem Studiengang, dessen 15. Jahrgang gerade mit 37 Teilnehmern gestartet ist, dürfen wir stolz sein“, sagte Studiengang-Direktor Prof. Dr. Günter Dhom in Wien: „Aus nicht wenigen dieser Arbeiten sind spannende weiterführende wissenschaftliche Studien entstanden, die in hochwertigen internationalen Fachjournalen publiziert wurden und uns alle in der Zahnmedizin, nicht nur in der Implantologie, mit relevanten Fakten ausrüsten.“

**Infos: [www.dgi-master.de](http://www.dgi-master.de)**



# Masterstudiengang Kinderzahnheilkunde

## Spannende Themen auch in Greifswald

Kürzlich verteidigten sechs neue Kinderzahnärztinnen und Kinderzahnärzte ihre Masterarbeit an der Universität Greifswald. Die Themen der Arbeiten von der Verbesserung der Mundhygiene durch Musik über die Wirksamkeit von Sedierungen und den Einsatz von Lachgas in Deutschland bis zum Wissen von Zahnmedizinstudenten zur Kindesmisshandlung und Kindeswohlgefährdung spiegeln dabei die ganze Bandbreite der Kinderzahnheilkunde wider. Prof. Christian Splieth: „Wir konnten mit der Unterstützung der Zahnklinik, der Universitätsmedizin und der Universität dieses internationale Netzwerk aufbauen und damit die Ausbildung zum Kinderzahnarzt in Deutschland weiterentwickeln.“ Ebenfalls ein starker Partner: die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde.

**Infos:** [www.dental.uni-greifswald.de/master\\_kinder/](http://www.dental.uni-greifswald.de/master_kinder/)



Feierlicher Abschluss in Greifswald (von links): Prof. Dr. Karl-Friedrich Krey (Kommission), Dr. Sabine Rienhoff, Chrysa Divanidou, Dr. Beatrice Formann, Dr. Jan Rienhoff, Prof. Dr. Christian Splieth (Studiengangsleiter), Ibraheem Hatout, Ali Al-Ani, Prof. Dr. Georg Meyer (Kommission). [Foto: Splieth]